

LIECHTENSTEINER am
Wochenende
VaterlandMIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE www.vaterland.li

Zwei Sechs-Punkte-Spiele in Folge
Der FC Vaduz möchte gegen Luzern seine Erfolgsserie (seit vier Spielen ungeschlagen) fortsetzen. 19

Kinder für die Filmwelt begeistern
Mit seiner Kreativ Akademie bietet der Filmemacher Marcel Beck neu Stop-Motion-Kurse für Kinder an. 17

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Vier neue Fälle mit der Virusmutation

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2537 laborbestätigte Fälle. Innerhalb des letzten Tages wurden 3 zusätzliche Fälle gemeldet. Der Schnitt der letzten 7 Tage liegt bei ungefähr 3 neuen Fällen pro Tag und in den letzten 14 Tagen sind über 100 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Derzeit beträgt die 7-Tages-Inzidenz knapp 50.

Bei den Laborproben aus Liechtenstein wurden bislang 35 Fälle der britischen und der südafrikanischen Virusmutation festgestellt. 32 der 35 betroffenen Personen haben ihren Wohnsitz in Liechtenstein.

Bislang traten 52 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. 2 Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 2457 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Gegenwärtig befinden sich 13 Kontaktpersonen in Quarantäne. Bis gestern wurden knapp 1200 Dosen verimpft. (ikr)

Sapperlot

Nein danke, Spammer: Ich brauche in Facebook-Gruppen wie «Müar z Ruggäll» nicht stündlich ein kurzes Update, wie oft die «Jerusalem Dance Challenge» der Guggenmusik des Landes abgerufen wurde. Solche Videos dürfen geteilt werden, aber mich stören die selbst ernannten, filterlosen Herolde dahinter. Die Hinweise, wobei ich hier nur ein Beispiel von vielen rauspicke, sind gut gemeint und natürlich soll man sich in den sozialen Medien austauschen, aber auch dort empfiehlt sich eine Netiquette. Bevor man etwas postet, sollte man sich diese Frage stellen: «Würde ich denselben Inhalt an einem hochfrequentierten Samstag im REC ebenfalls so oft und öffentlich rumposaunen?» Hoffentlich nicht. Ich würde auch keinen kompletten Zeitungsartikel ausschneiden, in geringer Auflösung zigfach kopieren und vor dem Eingang verteilen – im besten Fall noch an dessen Journalisten. Nach der Fastnacht darf ruhig auch «online» gefastet werden. Gary Kaufmann

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

Gemäss Gesetz hat die VU die Wahlen gewonnen

Dieser Ansicht ist Jurist und Alt-Landtagspräsident Peter Wolff.

Patrik Schädler

«Juristisch ist das Resultat sonnenklar. Die VU ist die Wahlsiegerin. Dies, weil das Volksrechtsgesetz als Ergebnis – und damit Sieger oder Nicht-Sieger – nur die Summe der Parteistimmen kennt», so Jurist und Alt-Landtagspräsident Peter Wolff im «Vaterland»-Interview. Im Gesetz gebe es keine Grundlagen für eine Berechnung, wie viele Wähler im Unter- oder Oberland diese oder jene Partei gewählt hätten, um dann zu sagen, das seien die eigentlichen Wahlsieger. «In rechtlicher Hinsicht massgeblich ist die Summe der Parteistimmen», so Wolff.

Die Diskussion um die Gewichtung der Wählerstimmen im Unterland und Oberland hat der Politologe Wilfried Marxer aufgebracht. Der seit Anfang Jahr pensionierte Forschungsbeauftragte für Politik am Liechtenstein-Institut

hat am Mittwoch in einem «Volksblatt»-Interview in Frage gestellt, «ob die landesweite Parteistimmenzahl das korrekte Argument ist, um zu bestimmen, welche Partei vorne ist». Im Unterland hat ein Wähler zehn Stimmen zu vergeben und im Oberland 15 Stimmen. Peter Wolff hat diese Äusserung als Wunschvorstellung wahrgenommen. «Er ist der Meinung, dass eine Gewichtung der Stimmen eigentlich die gerechtere Lösung wäre. Dass man aber derzeit diese Lösung rechtlich nicht bei der Hand hat, weiss er genauso», so Peter Wolff.

Voraussetzung wäre eine Verfassungsänderung

Um die unterschiedliche Gewichtung der Wählerstimmen in den beiden Wahlkreisen zu eliminieren, müsste die Verfassung geändert werden. Am einfachsten wäre die Abschaffung der Wahlkreise. «Dann könnte es aber

theoretisch passieren, dass 20 Oberländer im Landtag sind und nur noch fünf Abgeordnete aus dem Unterland. Das wollte man mit der derzeit geltenden Regelung in der Verfassung vermeiden», erklärt Wolff.

Der Wahlsieg der VU, welcher gestern auch amtlich publiziert wurde, hat jedoch keinen unmittelbaren Einfluss auf die Regierungsbildung. Sie ist gemäss Wolff «keine Rechtsfrage, sondern eine politische Frage», welche der neue Landtag beantworten müsse. Doch er hofft, dass sich VU und FBP zusammenraufen. «Die einzig vernünftige Lösung ist, dass sich die zwei Parteien einigen. Die logische Folge ist, auch wenn das Wahlergebnis ausserordentlich knapp ist, dass der Regierungschef und die Regierungsmehrheit von der VU gestellt werden. In diesem Fall muss der FBP aber auch etwas geboten werden.» 3

Trumps Anwälte weisen alle Vorwürfe zurück

Im zweiten Amtsenthebungsverfahren gegen Donald Trump haben die Verteidiger des Ex-Präsidenten die Vorwürfe der Ankläger zurückgewiesen. Es handle sich um ein ungerechtes, verfassungswidriges und politisch motiviertes Verfahren. Zudem habe Trump in seiner Rede unmittelbar vor der Erstürmung des Kapitols durch seine Anhänger am 6. Januar nicht zu Gewalt aufgerufen. Die Behauptungen der Demokraten, dass der Republikaner die Demonstranten angestachelt habe, seien «absurde und monströse Lügen».

Trumps Anwälte haben zwei Tage lang Zeit, auf die am Mittwoch und Donnerstag vorgetragene Argumente der Ankläger des Repräsentantenhauses zu antworten. Medienberichten zufolge wollen sie ihre Zeit aber nicht ausschöpfen. Damit könnte es im Senat bereits am Wochenende zu einer endgültigen Abstimmung über die Amtsenthebung kommen. Bisher sieht es nach einem Freispruch für Trump aus. Die Demokraten hoffen auf eine Verurteilung und wollen ihn damit für künftige politische Ämter auf Bundesebene sperren. (dpa) 35

Fürst Hans-Adam II.: «Mein grösster Wunsch ist, dass die Coronapandemie bald vorbei ist»



Fürst Hans-Adam II. feiert morgen seinen 76. Geburtstag. Die Coronapandemie war das prägende Thema beim traditionellen «Vaterland»-Geburtstagsinterview. Auch der Monarch vermisst die Reisefreiheit. Von den vielen Verschwörungstheorien hält er nichts: «Es ist wirklich nicht einzusehen, dass irgendjemand ein Interesse daran haben sollte, dass eine solche Pandemie ausbricht.» 6, 7, 8, 9

Bild: Tatjana Schnalzer

